



Veröffentlicht auf *Stuttgart-Schwarz* (<http://www.stuttgart-schwarz.de>)

[Startseite](#) > [druckoptimiert](#) > [druckoptimiert](#)

Interview mit Heaven 17 anlässlich der Night Of The Proms

Von *Blaues*

Erstellt 03.08.2009 - 22:01



Im Juli hatten wir (Diana+Dave) die Ehre, mit Glenn Gregory (G) und Martyn Ware (M) ein Interview anlässlich der bevorstehenden Nokia night Of The Proms am 03.12.2009 in der Stuttgarter schleyerhalle zu führen. An einem lauschigen , sonnigen Tag trafen wir die beiden im Café Grand Planie beim Karlsplatz in Stuttgart und hier sind die Fragen:

D: Hallo, ich weiß nicht, ob Du Dich daran erinnerst, vor ein paar Jahren habe ich für das Orkus Heft ein Interview mit Dir geführt, es ging um ein Konzert mit Vince Clarke in der Royal Albert Hall in London. Wir haben über Synästhesie gesprochen und welchen Einfluss diese auf euer Konzert gehabt hatte.

G: Meine Frau ist Synesthetikerin, für sie haben Wörter unterschiedliche Farben, wie auch Zahlen , sie merkt sich Telefonnummern über die Farben.

M: Ich arbeite mit einer Schule für autistische Kinder in Bath und ich liebe es mit Autisten und Kindern mit dem Asperger Syndrom zusammenzuarbeiten.. Wir sind sehr interessiert an den Zusammenhängen zwischen Farben und Musik. So machten wir Shows mit futuristischen Sounds wo wir die Verbindungen zwischen eben diesen Dingen entdecken.

D: Genau das war es, worüber wir geredet hatten.
Kommen wir nun zu den eigentlichen Fragen.
Wie geht es euch heute?

G/M : Oh, das ist eine gute Frage

D: Nein, ich meine heute, 2009,

G: Heute, 2009 sind wir am Leben, dynamisch und es geht uns sehr gut. Mit Heaven 17 gab es Hochs und Tiefs, wir haben zwischenzeitlich andere Dinge gemacht und manchmal wurde Heaven 17 hinten angestellt aber nun ist Heaven 17 zurück darauf liegt unser Augenmerk. Wir genießen es und das Schöne ist, das unsere Fans das auch sichtlich genießen.



M: Ich denke es ist auch ein Rückblick auf das, was wir getan haben in

den 80ern, es war nie ein Modeereignis, es hat eher mit dem langfristigen Aspekt zu tun, wie wir uns entwickelt haben von der puren Elektronik mit Human League bis zur Vereinigung elektronischer Sounds mit Akustikinstrumenten, Orchestern oder traditionellen Rockinstrumenten. Ich denke es gibt ein großes ernsthaftes Interesse an diesen Zeitraum.

D: Ja ich denke, die Menschen werden zwar älter aber eben nur körperlich, man selbst wird ja im Geiste nicht älter. Die Musik, die man vor zwanzig Jahren mochte, die mag man ja für gewöhnlich immer noch.

G: Genau, und sie wollen trotzdem wissen, welche neue Musik um sie herum es gibt. Und welchen Zusammenhang die neue und alte Musik hat

M: Ich weiß nicht, wie das in Deutschland ist, aber in England gibt es in jeder größeren Stadt eine Achtzigernacht, wir sehen uns selber nicht als eine Achtziger Jahre Band, aber die Sache ist die, die Menschen, die zu diesen Achtziger Parties gehen sind nicht in unserem Alter, (Martyn Ware 53; Glenn Gregory 51) sondern eher in eurem Alter (.....),

es ist eine neue Zuhörerschaft, eine neue Generation, die die Musik ihrer Eltern hören. Genauso, wie die Menschen Ipods benutzen. Ich meine , sie waren nicht dabei, als das Zeug rauskam, sie laden sich die Sachen ihrer Eltern oder Freunde herunter, und es ist ihnen egal, ob es von gestern ist , es muss nur gut sein. Und es muss ihnen ein gutes Gefühl geben, die Musik zu hören. Allein deswegen ist es für uns wichtig, wieder Musik zu machen.

D : Ich bin 30 und in meiner Kindheit lief die Musik im Radio, und mein Mann hat die Musik in der Disco gehört, er ist damit aufgewachsen, deswegen mögen wir die Musik sehr gerne, und ich denke, so geht es vielen anderen. Bei uns heißen die Parties Ü 30 Parties das bedeutet in etwa „over thirty Party“...

G: Ok ich glaube ich weiß was Du meinst, lach...

D: ...und die laufen echt gut, es gibt also nach wie vor Leute, die die Musik gerne hören.



M: Ich glaube auch, das es keine Grenzen zwischen den verschiedenen Altersgruppen gibt das ist sehr hilfreich .Wenn wir zum Beispiel, alle unsere IPods tauschen würden, würden wir merken, wie vielseitig und vielschichtig die Geschmäcker sind. Früher war man sehr eingeschränkt in seiner Musikrichtung, heute hört man verschiedenste Musikrichtungen. Wenn man heute den iPod auf Zufall stellt, hört man vielleicht ein klassisches Lied gefolgt von Hardcore oder Electro, oder gar Frank Sinatra und anderen Künstlern. Ich glaube nicht, dass das ein

Nachteil ist, wenn man den künstlerischen Sinn nicht erkennt, der Vorteil aber ist, das man eher gewillt ist, den Wert des Liedes zu ermessen.

D: Als ich mit 13,14 Jahren anfang , Musik zu Hören, da gab es Metal es gab Pop, Klassik man hat alles in Schubladen gepackt .

G: Heute ist alles gemischter, vielseitiger , definitiv.

D: Fascist Groove Thang wurde von der BBC boykottiert, was denkt ihr rückblickend darüber?



G: Es war das Erste, was wir damals aufgenommen hatten, als Martyn bei Human League ausstieg, es war Donnerstagnacht, ich lebte in London und er in Sheffield, wir waren Freunde seit dem vierzehnten Lebensjahr. Ich ging nach Sheffield, um Bilder für ein Musikmagazin zu machen, und er sagte zu mir, komm bei mir vorbei und ich ging bei ihm

vorbei. Wir wollten Joe Jackson sehen, das haben wir aber nicht, weil wir im Pub hängenblieben. Wir redeten miteinander und er fragte mich, was machst Du so in London, und er fragte mich ob wir etwas zusammen machen sollten, und ich sagte, ja, das wäre cool, das war also Donnerstags, und ich ging wieder nach London. Samstags kam ich zurück nach Sheffield und am folgenden Montag begannen wir mit Fascist Groove Thang und alles ging sehr schnell und ich denke, am Ende der Woche war es soweit,

M: Ja,

G: und wir fühlten, das es gut war und wir fühlten uns gut und wir mochten es. Etwas ängstlich waren wir, weil wir Dinge in diesem Lied sagten, die gesagt werden mussten. In dieser Zeit in England gab es viele Skinheads, es gab Gewalt und Rassismus und wir sangen ein Lied dagegen. Als wir das Lied als erste Veröffentlichung herausbrachten, wussten wir nicht, was uns erwarten würde. In dieser Nacht waren wir in Martyns Elternhaus und schauten fern, wir warteten auf die Musikzeitschriften mit den Rezensionen. Am nächsten Tag fuhren wir zum Bahnhof, weil dort die ersten Zeitschriften ankamen und wir schauten alle Magazine durch und unsere war die Platte der Woche in drei Zeitschriften, wir freuten uns tierisch, wir riefen unser Mütter an und sagten, Mom, es ist die Platte der Woche!!

Es war eine wichtige Platte für uns, was aber wichtiger war, das die Leute von ihr Notiz nahmen. Und ja, die BBC hatte sich geweigert, den Song zu spielen, sie sagten es hätte eine politische Aussage und das wäre bei der BBC nicht erlaubt. Aber wer weiß, was der wirkliche Grund dafür war. Aber wir werden es wieder live spielen und es ist immer noch sehr mächtig.

D: Kennt ihr die Band Deine Lakaien ?

G/M : Nein, wer ist das?

D: Sie haben eben dieses Lied gecovernt.

G/M: Ja wirklich? Das müssen wir uns anhören.

D: Also kennt ihr die Band nicht, somit kennt ihr die Coverversion nicht und könnt mir nicht sagen, ob es euch gefällt...(allgemeines Gelächter).

G: Ich möchte es hören, also was machen wir ?

D: Wir werden es euch zusenden.

Ihr habt schon mit u.a. Martin Fry (ABC) und Tina Turner zusammengearbeitet, was war die aufregendste Erfahrung, die ihr dabei gemacht habt.



M: Mit Tina Aufnahmen zu machen war ein unglaubliches Ereignis, sie ist unglaublich talentiert, leidenschaftlich, erfahren und professionell. Die Single „Lets stay together“ war ein Riesenhit mit der ihr ihr Comeback gelang, und sie hatte es beim ersten Einsingen auf Band. Sie ist eine großartige Person, süß und nett. Auch aufregend für mich war die Arbeit mit den Phoenix Horns von Earth, Wind & Fire . Es ist, wie mit lebenden Legenden zu arbeiten, und solche Erfahrungen kann man in seiner

Karriere nicht oft machen. Auch Terence Trent D´Arby war so eine Erfahrung ,mit ihm zu arbeiten war unbeschreiblich.

D: Was denkt ihr über den ununterbrochenen Einfluß der 80er, der immer noch anhält?

M: Ich denke, alles war schon einmal da, nur die 80er haben eine Patina.

G: Ich glaube, anfangs waren die Leute an der Mode interessiert, die Läden haben den Style

aufgenommen und die Zeitschriften haben darüber berichtet , das nächste Jahr dann kam die Musik, die Leute haben sich mehr dafür interessiert wie die Lieder zustande kamen und warum sie geschrieben wurden.

M: das ursprüngliche 80er Revival war mehr der Pop, die kommerziellen Songs, die diese Zeit charakterisieren , diese Rückblende, diese Zeitreise in die Vergangenheit, wo man noch zur Schule ging etc. heute interessieren sich die Leute mehr für die Hintergründe, sie schauen sich Dokus über diese Zeit an. Es gibt zum Beispiel eine Doku „This is Sheffield“ sie ist sehr gut und es geht mehr um die kulturellen Atmosphäre dieser Zeit, um die Menschen nach der Thatcher Ära und der Flucht vor der Arbeitslosigkeit, es geht mehr in die Substanz.

Dann fingen die Radiostationen andere Lieder zu spielen und die Menschen merkten, es gibt noch andere seltsame Musik, die verdammt gut ist und nicht nur die typischen Hits, die auf Platz eins kamen. Tears For Fears, Talk Talk oder auch wir haben auch andere Lieder, wir sind nicht nur Musiker, wir sind Künstler. Es gab Acts, die waren purer Pop, wie Kajagoogoo, die hatten nicht viel Tiefgang, wir hingegen haben viel Tiefe und ohne eingebildet zu sein ,wir waren wichtig zu der Zeit. Wir sind sehr stolz auf diese Hinterlassenschaft. Der glaubhafte Teil auf dem Markt kommt wieder an die Öffentlichkeit wie zum Beispiel Howard Jones oder Kim Wilde. Oberflächlich gesehen hat sie sehr poppige Musik gemacht, wenn man aber ein bisschen tiefer gräbt, merkt man das es wunderschöne Songs mit Hintergrund sind.

Mittlerweile ist es wieder in, gute Musik zu machen, in den 90ern hingegen ging es im Großen und Ganzen lediglich ums Tanzen. Es ging weniger darum, gute Songs zu schreiben, als taktfähige Musik zum Tanzen zu gestalten, ich meine Michael Jackson wurde nicht wegen seiner Musik berühmt, sondern wegen seiner Tanzmusik, er hat geniale Tanzlieder kreiert, die Menschen hatten einen Riesenspaß damit. Wir hingegen versuchen auch im Textbereich eine Tiefe zu haben, so wie andere viele Bands unserer Zeit es auch tun.

Das ist die Kunst, etwas leicht und fluffig erscheinen zu lassen, und erst beim genaueren Hinhören dann zu bemerken, dass es um mehr geht.

D: In Deutschland gibt es die Unterscheidung New Wave und den Pop. Bei einer Pop Party laufen die Hits, jeder tanzt darauf, würde aber z.B. Geisha Boys and Temple Girls laufen, würde keiner tanzen, auf (New) Wave Parties hingegen würden die Leute auf die Tanzfläche stürmen. Wie fühlt ihr euch, wenn eure Hits in Discos oder auf Parties gespielt werden und die Leute darauf tanzen oder mitsingen.

G: Also, das ist unglaublich, nächstes Jahr ist es 30 Jahre her, dass Penthouse and Pavement veröffentlicht wurde , unser erstes Album, und auf unseren nächsten Konzerten werden wir das ganze Album spielen vom Anfang bis zum Ende, das haben wir noch nie zuvor gemacht und das wird sehr spannend für uns. Es wird gut.

Um zu Deiner Aussage zurückzukommen, Derrick May spielt immer „I'm Your Money“, und vor zwei Jahren, als ich bei einem Gig von ihm war, sagte ich, Du spielst dieses Lied ? Und er sagte mir : „ Damit kriege ich immer die Tanzfläche voll, die Menschen lieben es.“ Ich habe es auch mit eigenen Augen gesehen, und mit Stolz kann ich sagen, es funktioniert, dieser Song läuft echt gut. Es ist ein tolles Gefühl. Und Lieder wie „Let me go“ oder „Geisha Boys and Temple Girls“ , ich bin froh, das Du das erwähnt hast, werden oft einfach übersehen und wir lieben den Song.

D: Depeche Mode und Pet Shop Boys waren die ganze Zeit über erfolgreich und präsent, was ist der Unterschied zwischen ihnen und euch.

G: Depeche Mode spielen ja in Stadien, sie haben viel dafür gemacht und sie haben hart dafür gearbeitet um da zu sein, wo sie jetzt sind. Und die Pet Shop Boys, das ist für mich ein kleines Phänomen, ich bin nicht sicher.... lach ... warum...

M: Nein ich bin mir auch nicht sicher, ich kann es nicht verstehen.

D: Ihr mögt sie nicht besonders?!

G/M: Nein

M: Ich finde sie ein kleines bisschen stumpfsinnig, oberflächlich. Ich meine es ist witzig, ich habe mich mal mit Andy Bell von Erasure unterhalten, er ist ein guter Freund von mir, sie haben die ähnliche Musikrichtung, aber ihre Sounds sind viel ausgeklügelter, viel schöner und sie haben viel mehr Tiefgang, er hat eine schönere Stimme, die Arrangements sind viel besser, für mich sind sie in einer höheren Liga, und die Pet Shop Boys sind so altmodisch, so einfallslos und lieblos mit ihren Drummaschinen und Samples.

D: Ich denke Erasure haben mehr mit wahrhaftigen Problemen zu kämpfen gehabt, was sich dann auch in ihrer Musik widerspiegelt, als bei der schönen heilen Welt der Pet Shop Boys. Würdet ihr mit Depeche Mode tauschen wollen, ich meine jetzt sitzt ihr hier im Café und keiner nimmt Notiz von euch, wenn ich das so sagen darf und ihr habt eure Ruhe, oder hättet ihr gerne mehr Trubel um euch herum?

G: Wir sind sehr glücklich damit wie es ist. Wir haben Entscheidungen getroffen in unserer Karriere, Erfahrungen gesammelt, die uns zu dem gemacht haben, wer wir heute sind. Wir haben bewusst auf Dinge verzichtet, auch wenn sie verführerisch waren.

M: Wir waren nie in diesem Berühmtenleben gefangen, wir sind frei und werden in Ruhe gelassen, was genial ist. Wir würdigen unser Privatleben, wir haben ein glückliches Leben, es gibt Hochs und Tiefs unser Leben ist nicht perfekt, wir leben nah beieinander, wir haben Familien, wir haben tolle Freunde in der ganzen Welt, wir behandeln jeden gut, die Menschen mögen uns, weil wir sie gut behandeln, unabhängig von ihrer Herkunft. Wir beleidigen niemand, wir sind professionell und unterhaltsam, wir lieben Musik und das alles machen wir wegen der Musik, nicht des Ruhmes wegen. Wenn wir davon leben könnten, wäre das ideal, aber wir sind nicht daran interessiert, die beste Band der Welt zu werden.

D: Ich denke, es hat mehr Qualität in Ruhe zu leben.

G: Wir haben die Möglichkeit ein gutes Leben zu führen und Heaven 17 zu sein. Wir machen andere Dinge, um Leben zu können, wobei wir sie gern machen, und Heaven 17 ist ein Teil davon.

D: Könnt ihr noch mehr über eure Tour erzählen, warum spielt ihr gerade dieses Album und spielt ihr zusammen mit anderen Bands.

G: Es wird ein Heaven 17 Abend, und wir spielen das Album weil es dreißig Jahre alt wird, es sind gute Songs darauf und manche wurden noch nie live performed, und das ist der Hauptgrund.

D: Andere Bands haben das auch schon gemacht, wie Zum Beispiel OMD, Human League und es waren super Konzerte, für das ältere Publikum war das ein Geschenk.

G: Wir werden ein Gesamtkonzept entwickeln, eine künstlerisch geprägte Erfahrung, es wird den ganzen Abend dauern, im ersten Teil des Abends werden wir viel Instrumentelles machen, es wird esoterisch und schräg.

M: der ganze Abend wird eine umfassende Erfahrung, wenn man an den Veranstaltungsort kommt, erwartet einen eine Klanglandschaft von der Vergangenheit bis heute, Sound und Vision gipfeln in einem finalen Teil, es wird eine drei Stunden Erfahrung werden.

D: Und wann werdet ihr auf Tour kommen?

G: Wir beginnen mit der Nokia Night im November, dort werden wir dann Songs spielen wie „Temptation“ und „Let me Go“ und mit dem Orchester darbieten.

D: „Let Me Go“ die 12 inch Version ?

G/M: Ja, das könnten wir tun, mit dem Orchester wäre das sehr spannend.

M: Ich meine „Let me go“ war eine Nr. 1 Single in den Billboard –Charts in den USA, das werden wir nie vergessen, obwohl wir nie eine bedeutende Platzierung in den Top 40 hatten, aber in den Dance Charts hatten wir zwei Nr. 1 Hits. Deswegen hat das für uns eine große Bedeutung. Unsere Musik ist und war immer gegenwärtig, wenn die Leute blind wären und nicht wüssten, wie alt wir sind, würden sie die Musik als zeitgenössisch empfinden.

D: Eure Kinder, was sagen die Klassenkameraden eurer Kinder über euch, wissen sie wer ihr seid, oder geht das völlig unter in der Schule?

G: Also mein kleiner Junge ist sechs Jahre alt, er ist in der ersten Klasse. Eines Tages holte ich ihn ab und der Lehrer kam heraus und sagte, Louis hätte sich freiwillig gemeldet, etwas über die Gitarre zu erzählen und das Instrument vorzustellen, weil sie sich Wissen über verschiedene Instrumente aneignen wollten, und der Lehrer fragte, wer Gitarre spielen könnte und mein Sohn sagte: „Mein Vater kann Gitarre spielen, er sollte das tun!“ Also tat ich es, ich nahm meine Gitarre, eine E-Gitarre und eine kleine Ukulele und ich spielte verschiedene Dinge, erklärte, wie verschiedene Töne zustande kämen. Und der Lehrer fragte, „weiß den jemand für welchen Song Glenn bekannt ist?“ , und alle streckten, diese kleinen 6-jährigen Kids und alle sagten „Temptation“ und er fragte mich, kannst Du „Temptation“ spielen? Und ich nahm die Akustikgitarre und begann zu singen und als der Refrain kam, sangen alle die kleinen Kinder „Temptation“ und damit hätte ich nicht gerechnet, das war wirklich ein fantastischer Moment. Es hat mich sehr stolz gemacht. Und ich glaube, die Kinder waren auch sehr stolz.

D: Und die Eltern, sprechen die euch an, oder trauen die sich nicht.

G: Wir haben in London an Weihnachten im Hammersmith Apollo gespielt und die halbe Klasse von Louis war anwesend und die nächsten Tage kamen sie und sagten, „Hey, wir waren bei eurem Gig, es war toll“, was ist mit Deinen Kids, Martyn?

M: Meine Kinder sind sehr musikalisch, sie sind auf einer Musikschule, sie sind sehr stolz auf mich und besuchen auch unsere Gigs, sie bringen ihre Freunde mit und sie betrachten es als cool, viele der aktuellen Bands die sie hören nennen uns als sehr einflussreich im Bezug auf ihre Musik.

D: Ein paar Worte zu Stuttgart... Kannst Du mir sagen warum Dir Stuttgart gefällt

M: Ok, Stuttgart, also vor zwei drei Monaten war ich hier auf einer Konferenz zum Thema Interdisciplinary Digital Work und Soundbranding und ich hatte die Chance etwas rumzuhängen, ich meine, es hat schöne Hügel wie in Sheffield, ich mag die Architektur, die Altertümlichkeit ich mag diese offenen grünen Plätze, wie die Stadt und die Natur vom Menschen arrangiert wurden, manche anderen Städte sind übermodern, ich mag die moderne Architektur, sie kann aber auch sehr charakterlos wirken. Ich mag Hamburg auch sehr gerne, aber ich bevorzuge Stuttgart.

D: Woher kennt ihr die Deutschen Städte, von den Touren?

M: Oh , wir sind viel in Deutschland, gerade zu Promotionzwecken, zu TV Shows, wir haben auch manchmal in Deutschland aufgenommen, zum Beispiel mit John Lydon, wir waren zum Beispiel in Freising, wo wir eine Elektroreggae Cover Version aufgenommen hatten, die John Lydon mochte, eines hieß, „no one should escape the punishment of jah“, welches wir umdichteten in „no one should escape the punishment of John“, was sehr witzig war. (Lacht)

Ich war ein paar Mal in Deutschland, ich mag die Deutschen, sie mögen uns und es ist unser größter Markt. Die Deutschen sind sehr respektvoll, besonders wissbegierig und sehr leidenschaftlich, was Musik betrifft. In Großbritannien ist man eher eine Modeerscheinung, es ist eher oberflächlich, und

hier bekommt man den Respekt für das was man tut.

D: Es ist eben doch faszinierend, wie unterschiedlich die Menschen sind von der Mentalität her.

M: Ja das ist wahr.

D: So, wir haben nun keine Fragen mehr und ihr wohl auch keine Zeit mehr

G: Und keine Antworten mehr.

D: Gibt es noch etwas was ihr unbedingt sagen wollt, eure letzten Wörter zum Abschluß.

M: Wir freuen uns sehr auf die Nokia Nights Of The Proms, weil wir etwas ganz Neues machen, das wird kein Nostalgetrip.

G: Wir werden zum Beispiel Let Me Go neu arrangieren mit einem Orchester und es wird spannend werden.

D: Ja letztes Jahr waren wir bei der Nokia Night mit Tears for Fears und Kim Wilde und es waren die verschiedensten Menschen da...

Michael (Promoter): Ja , das ist die Philosophie von dieser Nokia Night, es geht um die Musik, es ist egal, wie man aussieht, ob man zwanzig oder sechzig ist, ob man Jeans trägt oder Anzug, die Musik ist das Wesentliche.

Vielen Dank noch mal an die Beiden für dieses interessante Interview.

Die Nokia Night of the Proms ist in vielfacher Hinsicht einzigartig. Entstanden als Studentenparty in Antwerpen, feiert sie seit Jahren europaweit Erfolge. Das bestbesuchte Musik-Happening schaffte das, was lange Zeit unmöglich schien: Der nahtlose Brückenschlag von populärer Klassik zu Pop-Klassikern wird seitens des Publikums mit einer derart lebhaften Begeisterung begleitet, wie sie sonst kaum mitzerleben ist.

Die Nokia Night Of The Proms findet in Stuttgart am 3.Dezember in der Schleyerhalle statt. Auftreten werden Heaven 17, Roxette, John Miles, Alan Parsons und eine Überraschungsband.

Karten sind ab € 54,85 im VVK erhältlich / Mehr Infos unter <http://www.notp.com/deutschland/home> [1]

Vielen Dank an Diana, welche das Interview hauptsächlich geführt und stundenlang übersetzt hat und an Jolly, welcher das Interview initiiert und Fragen beigesteuert hat und vielen Dank an Dich, lieber Leser, dass du so weit gelesen hast :-) Feedback gerne an [Diana](#) [2]

Interviews



Stuttgart-Schwarz 5.9
Organisation: DJ Dave
© 2000-2009 [Gothmedia](#)

- [Suche](#)
- [Impressum](#)
- [Datenschutz](#)

Quellen-URL: <http://www.stuttgart-schwarz.de/inhalt/magazin/interviews/interview-mit-heaven-17-anlaesslich-der-night-proms>

Links:

[1] <http://www.notp.com/deutschland/home>

[2] [mailto:blaues@stuttgart-schwarz.de?subject=Interview mit Heaven 17](mailto:blaues@stuttgart-schwarz.de?subject=Interview%20mit%20Heaven%2017)